

Tyssaer Wände & Schneeberg

meine Bewertung:



Dauer:

6.0 Stunden

Entfernung:

26.0 Kilometer

Höhenunterschied:

720 Meter

empfohlene Karte:

Rosenthal - Bielatal -
Karte 95


[Wandergebiet:](#)

[Böhmen](#)



Beschreibung:

Die Wanderung zum Schneeberg und den Tyssaer Wänden sind wir im April 2002 schon einmal gegangen, aber damals war uns nicht bewusst, dass man nicht unbedingt über die hässliche, wirklich schnurgerade Straße zwischen den beiden Hauptpunkten wandern muss. Netterweise hat uns genau auf diesen Umstand der Betreiber der Webseite www.saechsische-schweiz.info hingewiesen und damit konnte die Wanderung nett aufgewertet werden. Da uns unsere ursprüngliche Wanderung nur sehr eingeschränkt gefallen hat, haben wir gleich mal den kompletten Vorschlag für die Runde übernommen und noch ein paar Abstecher mit eingebaut. Damit ist eine komplett neue Wanderung entstanden, die mit dem ursprünglichen Reinfall nichts mehr zu tun hat.


Als Wanderzeitpunkt hatte ich mir einen Sonntag Mitte März ausgesucht, an dem eigentlich schönes Wetter sein sollte. Die Realität hatte aber leider nichts mit dem Wetterbericht zu tun. Zu meinem Wanderzeitpunkt war es ganz leicht am nieseln und so war weit und breit kein Wanderer oder Kletterer unterwegs. Der Startpunkt liegt im Bielatal am Parkplatz Ottomühle. Von hier geht es auf der Wanderwegmarkierung roter Strich  leicht ansteigend dem Bachlauf entgegen. Die kleine Ortschaft ist schnell durchquert und dann geht es in das meistens sehr ruhige Bielatal. Nach ziemlich genau einem Kilometer auf dem gut ausgebauten Forstweg passiert man den Singeborn mit seinem Zugangssteg. Die Geschichte zu dieser Quelle ist, dass der Rosenthaler Pfarrer mit der Schuljugend zur Osterzeit hierher gezogen ist und mit Gesang Weihwasser geholt hat. Heutzutage gibt es in den umliegenden Dörfern nur noch ganz wenige Jugendliche und nur noch eine einzügige Grundschule. Dass man da zu so einem Umzug mit Gesang unterwegs war, kann man sich heutzutage kaum noch vorstellen.

Die Wanderung geht auch weiterhin auf dem Forstweg durch das Bielatal, wenn die rote Wandermarkierung nach links das Tal verlässt. Im Winter 2014/15 sind riesige Mengen Holz im Bielatal geschlagen worden. Netterweise war der Forstweg schon wieder glattgezogen, nur an einer Stelle lag am Wegesrand noch ein kleiner



Schneehaufen. Ich habe den kleinen Hügel fotografiert, da ich eigentlich dachte, es wäre der einzige Schnee, den ich an diesem Wandertag sehen würde. Insgesamt geht es vom Ortsausgang Ottomühle 3 ½ Kilometer auf dem Forstweg entlang, bis man den Grenzübergang erreicht hat. Direkt hinter dem Grenzübergang befindet sich die Ortschaft Ostrov (Eiland) und komischerweise lag gleich ab der Grenze Schnee. Im Dorf ging es noch so einigermaßen, aber auf der gegenüberliegenden Ortsseite waren es auf einmal ein paar Zentimeter. Ohne dass man es bei der Wanderung



merkt, liegt die Ortschaft 100 Meter höher als der Startpunkt der Runde und das kann schon den Unterschied zwischen Schnee und Regen ausmachen. Auf der Ortsstraße trifft man auf die Wanderwegmarkierung roter Strich  und diesem wird auch gleich nach rechts in Richtung Tiské Stěny (Tyssaer Wände) gefolgt. Die Wanderung führt spürbar aufwärts und bald wird der Felsenkessel Himmelreich erreicht.

Die hier stehenden Felsen sehen zu jeder Jahreszeit nett aus und laden zu einer kleinen Rast ein.

Auf dem weiteren Weg nach oben fällt ganz besonders auf, dass hier vor langer Zeit ein gepflasterter Weg angelegt worden ist. Dadurch, dass es ein bisschen geschneit hatte und der Weg heutzutage nicht mehr besonders eben ist, war der Aufstieg schon ein ganzes Stück anstrengender als üblich. Etwas mehr als einen Kilometer später wird die Turistická chata (Touristenbaude) bzw. der der Tiské Stěny (Tyssaer Wände) erreicht. Um einen Bogen über die Felsen zu unter-



müssen Erwachsene einen Obolus von 30 Kronen und Kinder 15 Kronen (Stand Winter 2014/15) entrichten. Danach gibt es ein wirklich lohnenswertes Felsenlabyrinth mit so einigen netten Aussichten. Der markierte Weg ist ein Rundweg, mit dem man wieder zum Ausgangspunkt zurück gelangt.




östliche Teil reicht. Um nehmen,



Es geht für die weitere Wanderung auf der breiten Fahrstraße ein Stück (600 Meter) aufwärts, also nach links. So ein Latschen auf einer Landstraße ist bei weitem kein Genuss, aber leider lässt es sich hier nicht vermeiden. Gleich an der ersten Möglichkeit geht es nach rechts auf einem Waldweg von der Straße weg. Nach kurzer Strecke gabelt sich der Weg und man folgt dem linken. Damit gelangt man bald auf den gekennzeichneten Radweg Nr. 3017. Auch dieser Weg ist schnurgerade, aber immerhin ist es ein Waldweg und ziemlich genau in der Mitte gibt es einen netten Rastplatz mit gleich zwei unterschiedlichen Karten (normale Karte und Skiloipenkarte).

Der Weg endet in der Ortschaft Schneeberg an der kleinen, aber gut gepflegten Kirche. Als ich die Kreuzung erreichte, war von dem eigentlichen Schneeberg überhaupt nichts zu sehen. Er versteckte sich perfekt im Nebel. Tja, eigentlich braucht man bei dichtem Nebel auch nicht auf den Schneeberg hoch zu kriechen, aber wenn man schon da




ist, dann kann man die paar Meter als nettes Training betrachten. Also geht es auf der gegenüberliegenden Straßenseite der grünen Wanderwegmarkierung  hinterher. Nach ½ Kilometer biegt der markierte Wanderweg nach links ab und der Aufstieg beginnt. Nach den ersten paar Metern über eine Wiese wechselt der Untergrund in einen angelegten Granitweg, genauso wie zwischen dem Himmelreich und den Tiské Stěny (Tyssaer Wände). Auch hier war es ganz schön hässlich, mit der leichten Schneeschicht aufzusteigen. Ganz komisch war, dass nicht nur Schnee dort lag, sondern auch noch 1 – 3 cm lange Eiskristalle. Ich habe erst ein ganzes Stück später begriffen, dass diese Kristalle an den Bäumen durch den Nebel entstanden




waren. Nach dem ordentlichen Aufstieg geht es noch ein paar hundert Meter auf der Ebene bis vor zum Aussichtsturm bzw. der Gaststätte. Obwohl ich durch das Navigationssystem sehr genau wusste, dass ich knapp vor dem Aussichtsturm stehen müsste, konnte ich ihn erst sehen, als ich kaum noch 100 Meter davon entfernt war. Damit war dann auch geklärt, dass ein Aufstieg nicht so richtig lohnenswert wäre.

Sehr interessant sah das Gelände am Turmfuß aus. Hier hatten sich durch den Nebel und den konstanten Wind richtig lange Eiskristalle gebildet.

Nachdem man sich hoffentlich bei besserer Aussicht satt gesehen und auch für das leibliche Wohl etwas gefunden hat, geht die Wanderung auf der Zufahrtsstraße zurück. Bis zur Dresdener Aussicht führt die Zufahrt horizontal entlang

und dann geht es mit einem angenehmen Gefälle abwärts. Am Ende der Zufahrt erreicht man die abknickende Vorfahrtsstraße, auf der es nach rechts weiter geht. Hier wandert man der blauen Wanderwegmarkierung  hinterher. Zuerst passiert man ein paar Häuser, inklusive dem schick aussehenden Schweizer Hof, und dann geht es außerhalb der Ortschaft 400 Meter auf der Landstraße weiter, bis die blaue Wanderwegmarkierung nach links in den Wald abbiegt. Damit ist das elende Straßenlat





aschen erledigt und die Wanderung wird wieder ruhiger. Nach etwas mehr als einem Kilometer taucht auf der linken Wegseite die Grenze auf und man kann einen Haken der Wanderung ein wenig abkürzen, wenn man einfach links auf der Grenze entlang wandert. Hier ist zwar kein markierter Wanderweg vorhanden, aber ein deutlich sichtbarer Trampelpfad folgt den Grenzsteinen. Nachdem man $\frac{1}{4}$ Kilometer der Grenze gefolgt ist, sind rechts gleich mehrere Waldwege zu sehen. An dieser Kreuzung steht eine der vielen historischen Sandsteinsäulen, die den Hang hinunter den Weg zur Schweizermühle weist. Man folgt der Wanderwegmarkierung roter Punkt 



den Dürrebielegrund hinunter. Sehr abwechslungsreich sieht die Dürre Biela gleich neben dem Forstweg durch die vielen unterschiedlichen Wasserbecken aus. Am Ende des Abstiegs erreicht man den schon bekannten Weg durch das Bielatal. Hier könnte man geradewegs nach rechts bis zum Ausgangspunkt zurück wandern.

Da das aber zu langweilig ist, wird der Forstweg nach $\frac{1}{2}$ Kilometer auf dem Lattenweg verlassen. Es geht ein paar Höhenmeter aufwärts, bis nach links die erste Möglichkeit abbiegt. Ausgeschildert sind dort die Schwedenhöhle und die Verlassene Wand. In den angenehmeren Jahreszeiten (zumindest für die Kletterer) hängen hier an den Felsen und Nadeln überall die Felsakrobaten. Ich habe immer wieder großen Respekt vor dieser Körperbeherrschung und dem Vertrauen in kleine Eisenhaken. Die Wanderung geht auf jeden Fall weiter auf dem Waldweg und erreicht nach $\frac{1}{2}$ Kilometer den Wegweiser auf die Schwedenhöhle und das Eisloch. Der kurze Abstecher bis zu diesen Höhlen ist schnell gemeistert und schon können die besonders Mutigen das Versteck vor den räuberischen Schweden erkunden. Auf jeden Fall sollte man eine ordentliche Taschenlampe dabei haben, weil sonst schon nach der ersten Ecke die Erkundung zu Ende ist.



Für die weitere Wanderung folgt man dem bekannten Waldweg weiter und schon bald endet der Weg auf der Forststraße im Bielatal. Mit dem breiten Weg geht es auf der roten Wanderwegmarkierung  die ersten Meter in die Ortschaft Ottomühle hinein. Nach 300 Metern biegt nach links die letzte Abwechslung für diese Wanderung ab. Die Wanderwegmarkierung roter Strich  führt zwischen den Häusern ein paar Höhenmeter aufwärts. Hier ist die Bennohöhle ausgeschildert. Am Ende der Gärten geht es einfach weiter geradeaus und schon



bald erreicht man einen breiten Waldweg, an dem gleich zweifach die Bennohöhle wieder ausgeschildert ist. Im Gegensatz zur Schwedenhöhle ist die Bennohöhle geräumig und leicht zu erforschen. Trotzdem ist es sehr interessant, diese Höhle zu erkunden. Zuerst geht es ein paar Stufen in die Höhle hinunter (ca. 20 Meter) und dann kann man wieder ein Stückchen aufsteigen oder nochmal 15 Meter absteigen. Insgesamt ist die Höhle 13,8 Meter tief, aber man braucht keinerlei Kenntnisse oder Vorrichtungen, um sie zu erkunden.

Das letzte Stück der Wanderung geht wieder auf dem Waldweg zurück und dann nach links in einem kleinen Schlenker um die Ortschaft herum. Dann wird der Glasergrund erreicht, in dem es abwärts bis zur Dorfstraße hinunter geht. Hier werden die letzten Meter nach links bis zum Ausgangspunkt am Parkplatz auf der Wanderwegmarkierung roter Punkt bewältigt.

Auch wenn das Wetter auf meiner Wanderung nicht so ganz mitgespielt hat, war die Wanderung ein ganzes Stück besser als der erste Versuch, die Tyssaer Wänden und den Schneeberg zu erkunden. Außerdem hat damit der Schneeberg seinem Namen alle Ehre gemacht und war so einigermaßen angenehm mit Schnee verziert. Wiederumal war es so, dass wenige Höhenmeter den Unterschied zwischen Regen und Schnee ausgemacht haben, aber zum Glück ist das in einem Mittelgebirge nicht ganz so ausschlaggebend.

www.wandern-saechsische-schneehoehle.de

Details zur Wanderung Tyssaer Wände & Schneeberg

Kurzbeschreibung:

Von Ottomühle durch das Bielatal zu den Tyssaer Wänden und dann hoch auf den Schneeberg.

Bewertung



Dauer der Wanderung: 6.0 Stunden	Länge der Wanderung: 26.0 Kilometer	<u>Wandergebiet:</u> <u>Böhmen</u>	Hochwassergefahr Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet
-------------------------------------	--	---	---

Anreise:

öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	3.0 €	<u>Ottomühle</u>
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):			
Aus der Richtung Bad Schandau kommend geht es bis nach Königstein auf der B172. Hier biegt man an dem Kreisverkehr nach links bzw. die dritte Ausfahrt ab. Ausgeschildert ist Bielatal/Rosenthal. Man bleibt die ganze Zeit auf der Vorfahrtsstraße S171. Die Straße führt einen immer weiter den Berg hoch und man passiert die Ortschaft Bielatal. Hinter der Ortschaft Bielatal fährt man an der ersten abknickenden Vorfahrtsstraße gerade aus. Ausgeschildert ist Schweizermühle/Ottomühle. Es geht durch die Miniortschaft Schweizermühle und am Ortsende fährt man wieder an der abknickenden Vorfahrtsstraße geradeaus. Der Parkplatz befindet sich nach 900 Metern vor der Ortschaft Ottomühle auf der linken Straßenseite.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
22 Minuten		19 Kilometer	
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):			
Von Pirna über die B172 in Richtung Königstein. Nachdem man aus Pirna herausgekommen ist, geht es über die schnurgerade Landstraße auf die Sächsische Schweiz zu. An der ersten abknickenden Vorfahrtsstraße in der Ortschaft Krietzschwitz verlässt man die Bundesstraße nach rechts und fährt weiter in die Richtung Bielatal auf der S169. Am Ende der S169 wird es ein bisschen komplizierter. Zuerst geht es nach links und dann gleich wieder nach rechts. Diese Straße führt runter ins Bielatal. Hier fährt man nach rechts und dann an der ersten abknickenden Vorfahrtsstraße gerade aus. Ausgeschildert ist Schweizermühle/Ottomühle. Es geht durch die Miniortschaft Schweizermühle und am Ortsende fährt man wieder an der abknickenden Vorfahrtsstraße geradeaus. Der Parkplatz befindet sich nach 900 Metern vor der Ortschaft Ottomühle auf der linken Straßenseite.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	

23 Minuten	20 Kilometer
öffentlicher Nahverkehr:	
Bus	

Untergrund:				
Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	> 1 Kilometer

Höhenunterschied:					
Aufstiegshöhenmeter:					
720 Meter					
Maximale Höhe:					
722 Meter					
Minimale Höhe:					
364 Meter					
normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerleiter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Orientierung:		
Karten vor Ort:	empfohlene Karte:	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Rosenthal - Bielatal - Karte 95
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 15 000
	Verlag:	Sachsen Kartographie GmbH Dresden
teilweise fehlend	ISBN:	978-3-86843-095-0
	Auflage:	2. Auflage 2011

Landschaft:					
Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere At- traktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:					

Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Am Anfang der Tyssaer Wände und auf dem Schneeberg sind empfehlenswerte Gaststätte

Anzahl andere Wanderer/Touristen

ein paar Wanderer

Hundeggeeignet

Tragen über Gitterrost/Hühnerleiter

Kinderggeeignet

Nein, da zu lang

Besonderheiten

Diese Wanderung haben wir in ähnlicher Form das erste Mal am 29. Apr. 02 unternommen und dabei war sie durchgefallen. Damals wussten wir nicht, dass es parallel zu der schnurgeraden Straße zwischen Tisa und Schneeberg auch einen angenehmen Waldweg gibt.

www.wandern-saechsischschweiz.de